

## Vier Jahreszeiten lang stimmen sich Kreiswackesträger auf die fünfte ein



Außerhalb der Karnevalszeit lädt Landrat Dr. Saftig (2.v.r.) alljährlich die Kreiswackesträger zum gemütlichen Treffen ein: 17 Kreiswackesträger und Ehrenwackesträger Peter Schmorleiz (3.v.r.) waren zur Grillhütte nach Münstermaifeld gekommen. Kreiswackes-

träger Rudi Schlegel hatte gemeinsam mit seinen Vereinskameraden der Karnevalsgesellschaft Rot-Weiss Münstermaifeld für die Bewirtung gesorgt. Als besondere Überraschung marschierte die Stadtkapelle Münstermaifeld ein und spielte bei sommerlichen

Temperaturen karnevalistische Lieder. Juppis Breuling aus Weißenthurm und Liesel Krings aus Mülheim-Kärlich wagten sogleich ein Tänzchen und die Wackesträger schunkelten gemeinsam mit RKK-Präsident Hans Mayer, Stadtbürgermeisterin Claudia Schneider

und Bürgermeister Maximilian Mumm dazu. Genau wie beim Kreisnarrentreffen die Ausrichtungsorte wechseln, so wechseln auch die „Ausflugsziele“ und die Schar der Kreiswackesträger lernt auf diese Art und Weise die schönsten Ausflugsorte in unserem Land-

kreis kennen. Das nächste Kreisnarrentreffen findet am Donnerstag, 1. Februar 2018, in der Stadthalle in Vallendar statt und für das Kreiswackesträgertreffen soll es im Sommer des nächsten Jahres zur Waldmühle zwischen Mülheim-Kärlich und Bassenheim gehen.

## Viel Lob für die MYK-Schulbuchausleihe

### Bildung Landesweite

### Anerkennung für Entwicklung und Verfahren

Kreis Myk. Rund 7600 Schüler nehmen inzwischen das Angebot der Schulbuchausleihe wahr. Auf jeden Schüler kommen im Schnitt zehn Bücher. In der Summe heißt das: Mehr als 76000 Exemplare muss der Kreis jedes Jahr verteilen. Und das funktioniert nicht nur gut, sondern so reibungslos, dass das System aus Mayen-Koblenz Vorbild wurde.

Wenn am ersten Schultag den Teilnehmern der Ausleihe ihre Bücherpakete ausgehändigt werden, weiß keiner von ihnen, welche Arbeit viele Helfer bis dahin geleistet haben. „Wir haben das dezentral organisiert“, erklärt Alireza Zahedi von der Schulabteilung. Vereinfacht lässt sich das so darstellen: Mehrere Dienstleister registrieren, katalogisieren und ordnen jedem einzelnen Schüler im Auftrag der Kreisverwal-

tung die Bücher zu. Die Bücher werden nach Schulen und Klassenstufen geordnet und mit Barcode-Aufklebern registriert und erfasst. Dafür wurden eigens Barcode-Scanner, Etiketten- und Laserdrucker sowie die Notebooks angeschafft und mit der notwendigen Software bestückt. Um den Datenschutz zu gewährleisten, sehen die Dienstleister nicht die Namen der Schüler, sondern nur die Kundennummern. Mit dem Scanner werden schließlich die Bücher diesen Kundennummern zugeordnet, in Taschen verpackt und klassenweise gestapelt. Verteilt werden sie dann am ersten Schultag in der Regel im Klassenraum.

Zahedi macht das seit sechs Jahren. Andere Schulträger folgen inzwischen der von ihm erarbeiteten Systematik. Denn mit der Verteilung ist es nicht getan, hinzu kommen Ausschreibung für die Dienstleister, Dokumentation und Verwendungsnachweise für Zuschüsse des Landes, Einzug der Leihentgelte, Kontrolle der Rückläufe auf Beschädigungen, Verwaltung der

wechselnden Buchbestände: Zahedi hat dafür einen effizienten Kreislauf entwickelt: „Es geht gar nicht anders.“ Alireza Zahedi, Anja Kuntze und Katharina Lechner wickeln die ganze Verwaltung ab. Andere Kommunen brauchen deutlich mehr Personal.

Das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz lobt die von Zahedi vorgeschlagene dezentrale Lagerhaltung, um Bestell-, Versand- und Empfangslisten zu reduzieren. Denn Arbeitsaufwand und die Kosten werden minimiert. Auch der Landkreis-

tag empfahl seinen Mitgliedern, die Systematik aus Mayen-Koblenz zu übernehmen. Ein Musterbeispiel nennt auch der Landesrechnungshof den Kreis wegen seiner transparenten Ausschreibung - und schlug dem Ministerium das Verfahren als Muster für andere Schulträger vor.

Landrat Dr. Alexander Saftig verhehlt nicht, dass er kein Freund der Schulbuchausleihe war: „Es macht viel, viel Aufwand für meine Mitarbeiter und die Erstattung des Landes deckt leider nicht die Kosten,

die bei uns Kommunen aufschlagen. Die Unterstützung der Familien hätte man auch leichter gewähren können. Aber diese Diskussion ist hinter dem Pflug. Ich bin froh, dass Herr Zahedi über Jahre die Ausleihe perfektioniert hat, dass wir von bestmöglicher Schadensbegrenzung sprechen können. Ohne seine akribische, systematische Arbeit wäre der Aufwand deutlich größer - und die Kosten natürlich auch.“

Auch von höchster Stelle, dem Bildungsministerium, kam großer Zuspruch. Dort dankte man ausdrücklich dem Kreis für die langjährige Unterstützung bei der Weiterentwicklung und der Optimierung des Ausleihsystems in Rheinland-Pfalz. Kompetenz und Hilfsbereitschaft hätten maßgeblich zum Erfolg des Gesamtsystems beigetragen.

Zahedi selbst freut sich über das Lob natürlich, meint aber bescheiden: „Es geht nur mit den Kolleginnen im Haus, mit den Schulen, mit den Dienstleistern und mit den Eltern. Das ist wie ein Räderwerk, wo alle Zähne ineinander greifen. Manchmal muss man justieren, aber dann läuft es wie geschmiert.“ Die Kompetenz dafür haben ihm andere bescheinigt, was viel wichtiger ist, sagt er lächelnd: „Geduld.“



Alireza Zahedi hat die Ausleihe optimiert.



Auf den ersten Blick meint man die Skyline einer Hochhausmetropole zu sehen: Aber hier werden tausende Bücher sortiert, katalogisiert und für die Verteilung an die Schüler vorbereitet.

## Impfstatus checken und auffrischen

### Gesundheit Sprechstunde an allen drei Standorten

**Kreis Myk.** Das Gesundheitsamt Mayen-Koblenz unterhält in Koblenz, Mayen und Andernach eine Dauerimpfstelle. Ohne Voranmeldung kann man das Angebot beanspruchen: Im Gesundheitsamt Andernach jeweils am letzten Mittwoch im Monat von 13.30 bis 15 Uhr, in Einzelfällen sind auch Ausweichtermine nach telefonischer Vereinbarung möglich (Tel. 02632/251600); im Gesundheitsamt Koblenz donnerstags von 13 bis 15 Uhr (Tel. 0261-9148070); im Gesundheitsamt Mayen am ersten Mittwoch in jedem Monat 14 bis 15 Uhr (Abweichungen sind aber möglich, bitte zuvor abklären, Tel. 02651/96430). Zur Überprüfung des Impfstatus ist es unbedingt notwendig, das Impfbuch (Impfausweis) mitzubringen. Zusätzlich erfolgt eine Impfberatung für Fernreisen. In den Gesundheitsämtern Andernach und Mayen nach telefonischer Anfrage, im Gesundheitsamt Koblenz donnerstags von 13.30 bis 15.30 Uhr.

## Delegation aus dem Donnersbergkreis auf der Deponie

### Abfall Rekommunalisierung

### nach dem Beispiel von

### MYK im Gespräch

**Kreis Myk.** Kommunalen Erfahrungsaustausch ist das Stichwort, wenn Delegationen anderer Landkreise zu Gast sind, um sich über bereits gemachte Erfahrungen in bestimmten Bereichen vor Ort zu informieren. Genau so war es in diesen Tagen, als Vertreter des Donnersbergkreises den Landkreis Mayen-Koblenz und den Abfallzweckverband Rhein-Mosel-Eifel auf der Deponie Eiterköpfe besuchten. Mit Landrat Winfried Werner an der Spitze ging es um die Kommunalisierung der Abfallwirtschaft. Ein Schritt, den Mayen-Koblenz mit der Umsetzung des neuen Abfallwirtschaftskonzeptes zu Beginn des Jahres 2016 bereits erfolgreich umgesetzt hat, wie Gastgeber Burkhard Nauroth, zuständiger Erster Kreisbeigeordneter, in seiner Begrüßung betonte.

Der Donnersbergkreis ist ein Flächenlandkreis in der Nordpfalz. Mit rund 75.000 Einwohnern ist er deutlich kleiner als Mayen-Koblenz. Er zählt sechs Verbandsgemeinden und 81 Gemeinden zu seiner kommunalen Familie. Der dortige Kreistag hat nun die Verwaltung beauftragt, eine mögliche Kommunalisierung der

Abfallwirtschaft unter rechtlichen, wirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Gesichtspunkten zu prüfen. Startschuss für diese Prüfung war für die Verantwortlichen nun eine erste Kontaktaufnahme mit Kommunen, die diesen Schritt bereits erfolgreich gegangen sind. Eine davon ist der Landkreis Mayen-Koblenz. Erster Kreisbeigeordneter Burkhard Nauroth erläuterte vor Vertretern des Kreis- und Umweltausschusses sowie der Kreisverwaltung des Donnersbergkreises die seinerzeitige Heran-

gehensweise. Mayen-Koblenz hatte im März 2010 seitens des Kreistages den Auftrag zur Prüfung einer möglichen Rekommunalisierung der Abfallwirtschaft erhalten. Im Februar 2012 wurde eine Bürgerbefragung durchgeführt und im November 2013 fasste der Kreistag den Beschluss zur Umsetzung. Gut zwei Jahre hat es dann gedauert, bis das neue Abfallwirtschaftskonzept in den Startlöchern stand. Seit 1. Januar 2016 trennen die Mayen-Koblenzer nach dem neuen System und sie tun dies

mit großem Erfolg. Rund 80 Prozent aller Haushalte zahlen heute deutlich weniger Gebühren. Restmüll hat sich um 47 Prozent verringert, Biomüll ist dagegen um fast 60 Prozent gestiegen, Papiermüll um 20 Prozent. Zahlen, die dazu führen, dass Mayen-Koblenz heute zu den positiven Spitzenreitern der Müllvermeidung im Land Rheinland-Pfalz gehört. Auch die Vertreter des Donnersbergkreises zeigten sich von der Umsetzung und den erreichten Zielen im Landkreis Mayen-Koblenz beeindruckt.



Eine Delegation des Donnersbergkreises mit Landrat Winfried Werner an der Spitze informierte sich beim Ersten Kreisbeigeordneten des Landkreises Mayen-Koblenz, Burkhard Nauroth (beide Bildmitte), sowie Vertretern der Kreisverwaltung MYK und des Abfallzweckverbandes Rhein-Mosel-Eifel über die Umsetzung des neuen Abfallwirtschaftskonzeptes im hiesigen Landkreis. Empfangen wurde die Delegation auf der Deponie Eiterköpfe.

## Heidegarten gesichert

### Umwelt Kreissparkasse

### Mayen unterstützt Projekt

### am Wabersberg

**Kreis Myk.** Wenn Landrat Dr. Alexander Saftig von der Wacholderheide spricht, lacht er: Der Erhalt dieses Naturraumes ist ihm ein Herzensanliegen. Besonders freuen durfte er sich nun, da die Kreissparkasse Mayen (KSK) die Patenschaft für ein besonderes Projekt übernahm: den Heidegarten am Wabersberg. Damit verbunden ist für die nächsten drei Jahre eine jährliche Spende.

Der Heidegarten ist im Zusammenhang mit dem von der EU geförderten Life-Projekt „Wacholderheiden der Osteifel“ entstanden. Seit dem Auslaufen des Förderzeitraums haben das Land Rheinland-Pfalz, der Landkreis Mayen-Koblenz und die Stiftung für Natur und Umwelt des Landkreises (SNU) es übernommen, die entstandenen Erfolge in der Wacholderheide fortzuführen. Auf einer kleinen Wanderung erklärte Saftig, warum die Pflege der Wacholderheide so wichtig ist: „Dieser phantastische Landstrich besitzt durch seine Schönheit und Einzigartigkeit. Wir kämpfen jedes Jahr darum, dass die Wacholder nicht wieder mit Ginster und Brombeeren zuwachsen.“ Für den interessierten Wanderer hält der Heidegarten am

Wabersberg heidetypische Pflanzen vor, die dort gesichert und entwickelt werden. Vor Ort betreut wird der Heidegarten durch Rolf Wißkirchen.

Auf Informationstafeln werden die verschiedenen Pflanzenarten erläutert. Für die Stiftung entstehen hierfür jährlich Kosten in Höhe von ca. 5000 Euro. Mittel, die auf Dauer nicht ausreichen. Umso glücklicher sind daher die Verantwortlichen im Kreis und in der Stiftung, dass die Kreissparkasse Mayen für die nächsten Jahre die Patenschaft für den Heidegarten übernommen hat. Mit Spenden der KSK ist das Projekt nun gesichert. Als sichtbares Zeichen der Patenschaft konnten Landrat Saftig und KSK-Chef Karl-Josef Esch einen kleinen Basaltstein enthüllen.



Als Pate des Heidegartens enthüllte KSK-Vorstandschef Karl-Josef Esch (r.) mit Landrat Dr. Alexander Saftig (3.v.r.) einen Basaltstein. Mit ihnen freuten sich u.a. SGD-Präsident Ulrich Kleemann (Mitte) und der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Vordereifel, Alfred Schomisch (3.v.l.).